



in Kooperation mit der



oben: Indien, Never Give Up
unten: Australien, Invalid Tears

**Silent Tears –
Fotoausstellung der Christoffel Blindenmission e.V.
06.06.–01.08.2021**

Die Ausstellung Silent Tears zeigt Fotografien von Frauen aus aller Welt, die eine Behinderung haben und deshalb Opfer von Gewalt wurden oder durch geschlechtsbasierte Gewalt eine Behinderung erlangt haben. Die von der Christoffel Blindenmission e.V. organisierte Ausstellung ist vielleicht keine leichte Kost, bekennt sich aber zu einem gesellschaftlich oft verschwiegenen Thema. Ausdrucksstarke Fotografien mit persönlichen Texten kommentiert, geben Einblicke in die Geschichten von Frauen aus der ganzen Welt – berichten aber auch vom positiven Spirit.

**Women are still beautiful –
Garry Winograds
Sekundenflirts und andere Fotografien der Straße
05.11.–16.01.2022**

Diese Ausstellung findet sowohl im Forum als auch im Kabinett statt.

**Jahresplanung
Ausstellungen im Museum Bensheim 2021**

FORUM

**Boris Kleint –
Werkübersicht by Helga K.
05.03.–02.05.2021**

**Martin Spengler –
Objectivity Shock
14.05.–18.07.2021**

**Simone Lucas –
Innere Planeten
23.07.–29.08.2021**

**Daniel Harms –
Gedankenreise
17.09.–24.10.2021**

**Women are still beautiful –
Garry Winograds
Sekundenflirts und andere Fotografien der Straße
05.11.–16.01.2022**

KABINETT

**Peter Steinforth –
Der neue Aufbruch
05.03.–02.05.2021**

**Silent Tears –
Fotoausstellung der Christoffel Blindenmission e.V.
06.06.–01.08.2021**

**Women are still beautiful –
Garry Winograds
Sekundenflirts und andere Fotografien der Straße
05.11.–16.01.2022**



Save the Date!

Jahresprogramm 2021 für das Museum Bensheim


Die Ausstellungen finden ohne Vernissagen in den angegebenen Zeiträumen statt.

Die jeweils aktuellen Hygiene- und Abstandsregelungen, die für die Veranstaltungen gelten, finden Sie auf unserer Homepage unter www.stadtkultur-bensheim.de/museum. Hier werden wir Sie auch auf dem Laufenden halten, sollte es zu coronabedingten Anpassungen im Programm kommen.

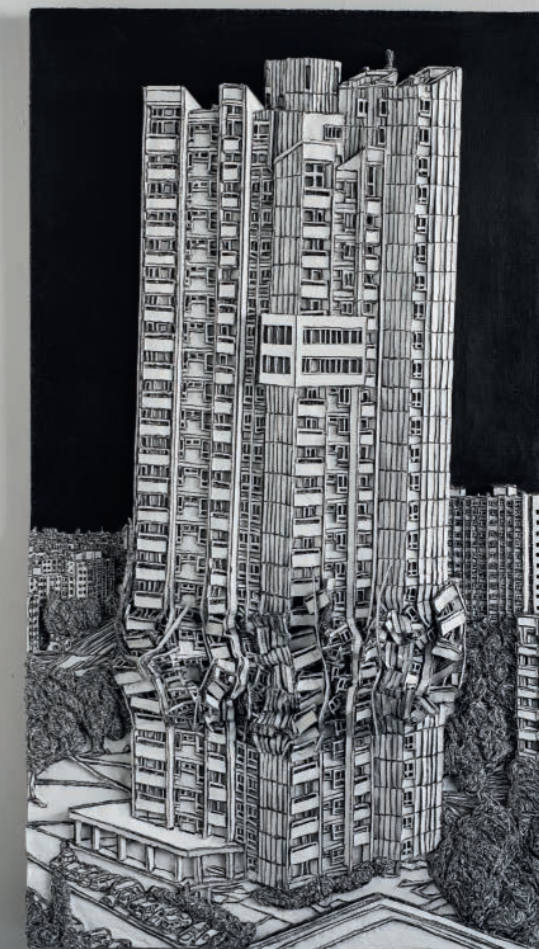
Änderungen des Programms sind vorbehalten.

Museum Bensheim

Eingang: Marktplatz 13 · 64625 Bensheim
Navi: Platanenallee (Parkhaus, Ausgang Marktplatz)
Postadresse: Hauptstraße 39 · 64625 Bensheim

T 06251 58478 65 · F 06251 58478 66
museum@bensheim.de · www.stadtkultur-bensheim.de
 www.instagram.com/museumbensheim

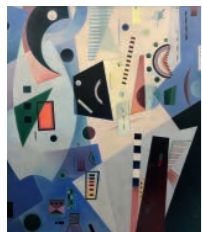
Öffnungszeiten:
Do und Fr 15–18 Uhr · Sa und So 12–18 Uhr
Schulklassen, Gruppen und Führungen nach Vereinbarung





Simone Lucas, Grosser Weltentwurf, 1940, Öl auf Leinwand (Detail)

FORUM



Boris Kleint – Werkübersicht by Helga K. 05.03.–02.05.2021

Seine Hochschullaufbahn brach Kleint nach seiner Promotion in Psychologie ab, um beim Bauhaus-Meister Johannes Itten, dessen Assistent er später wurde, in Berlin zu studieren – dann musste er 1936 nach Luxemburg emigrieren. Nach dem Krieg erfolgte die Berufung an die Staatliche Schule für Kunst und Handwerk in Saarbrücken.

Hier übernahm er die Meisterklasse für Malerei und richtete eine „Grundlehre“ ein, die sich an Ittens Vorkurs orientierte. Sein Hauptwerk „Bildlehre“, ein Schlüsselwerk für spätere Generationen von Kunststudenten, erschien 1969. Er hinterließ ein opulentes Werk bestehend aus Malerei, Zeichnungen, Skulptur und Reliefs. Kuratiert wird die Ausstellung gemeinsam mit Helga Kleint, der Witwe des Künstler, die ihre ganz persönliche Auswahl aus dem Oeuvre ihres Mannes für das Museum Bensheim zusammenstellte.



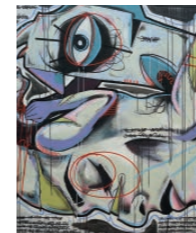
Martin Spengler – in Kooperation mit der Objectivity Shock GALERIEKORNFELD 14.05.–18.07.2021

Das Ziel eines Künstlers muss es sein, dass der Betrachter sich seiner Kunst erinnert – doch was bleibt im Gedächtnis haften? Wird das Objekt im Nachhinein idealisiert, in den Gedanken verändert und darf der Künstler solche geistigen Veränderungen durch Dritte überhaupt zulassen? In seiner Ausstellung „Objectivity Shock“ setzt sich Martin Spengler mit solchen theoretischen Fragestellungen auseinander. Seine beeindruckenden architektonischen Reliefs und Skulpturen aus Wellpappe, Leim und Gesso und einer kalkhaltigen weißen Farbe eignen sich ideal, um solche Erinnerungsvorgänge und das gedankliche Wiedererstehen der Werke zu studieren. Nicht das Objekt allein ist das Werk, sondern das Geistige, das aus der Verbindung zwischen Kunst und Betrachter entsteht. Martin Spengler, 1974 in Köln geboren, studierte Malerei an den Kunsthochschulen in Bremen und in München bei Karin Kneffel, bei der er sein Diplom als Meisterschüler erwarb.



Simone Lucas – Innere Planeten 23.07.–29.08.2021

Simone Lucas entführt die Betrachter*innen mit ihren meist großformatigen Gemälden in mystische und geheimnisvolle Welten. Dort forschen junge Frauen in Klassenräumen und Hörsälen über komplexe Zusammenhänge des Universums und Kinder und Jugendliche entdecken kosmische Konstellationen und die Ursprünge des Lebens. Die Protagonist*innen, die wie die Staffagen und Mobiliar an das 19. Jahrhundert erinnern, sind dabei dem Betrachtenden abgewandt – in sich gekehrt und still. Dabei erschafft Simone Lucas Szenarien fernab von Zeit und Raum und lässt die Grenzen von Innenraum und Außen miteinander verschmelzen. Simone Lucas wurde 1973 in Neuss geboren und studierte an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Dieter Krieg. Ihre Werke sind in zahlreichen Sammlungen in In- und Ausland vertreten.



Daniel Harms – Gedankenreise 17.09.–24.10.2021

Daniel Harms' Gemälde sind meist von persönlichen Erlebnissen und Erfahrungen beeinflusst, die er dann in großen, erzählerischen Szenarien auf die Leinwand bringt. Seine Protagonist*innen stehen oft auf dunklem Grund als geisterhafte Wesen, bruchstückhaft wirkende Inschriften geben Hinweise auf die Hintergründe zum Dargestellten. So passiert es leicht, dass sich der Betrachtende über seine eigenen Erfahrungen mit den Szenarien von Daniel Harms identifizieren kann und einen unverhofft persönlichen Zugang erhält. Harms wurde 1980 in Hamburg geboren und arbeitet seit 2007 in Berlin.



Women are still beautiful – Garry Winogrands Sekundenflirts und andere Fotografien der Straße 05.11.–16.01.2022

Es ist falsch, Straßenfotografie für Reportage zu halten. Denn erst in zweiter Linie erzählt sie von der Welt; in erster Linie ist sie der Versuch des Fotografen, sich mit der Welt zu identifizieren. Der Augenblick der Belichtung wird zur Standortbestimmung – geprägt ebenso vom eigenen Sinn für Humor wie für die Tragik des Lebens und selbstredend auch von den eigenen Sehnsüchten. Die Fotografien lassen sich deshalb lesen wie der Text eines Tagebuchs. Fast sind sie Selbstporträts. Kein Vertreter des Genres war radikaler als der New Yorker Fotograf Garry Winogrand. Buchstäblich tauchte er in die Menge der Passanten ein, um den Menschen bisweilen schon schamlos nahe zu sein. Er beobachtete, provozierte – und flirtete. Dabei machte nicht zuletzt der Wille zur Selbstdarstellung viele Menschen zu seinen Verbündeten. Vor allem Frauen, denen er mit seinem Buch „Women are beautiful“ 1975 ein Denkmal setzte. Aufnahmen der Serie werden im Zentrum dieser Ausstellung stehen; ergänzt um Bilder zahlreicher prominenter Straßenfotografen aus drei Kontinenten, deren Bilder sich am Ende zu einer *Conditio humana* addieren.



Peter Steinforth, Ohne Titel, Kohlezeichnung, 1965

KABINETT

Peter Steinforth – Der neue Aufbruch 05.03.–02.05.2021

An der Berliner Akademie der Künste hatte Steinforth unter anderem bei Karl Schmidt-Rottluff studiert und lebte ab 1956 in Darmstadt, wo er bereits zwei Jahre später mit dem Kunstpreis ausgezeichnet wurde. Der Darmstädter „Keller-Klub“ zog ihn magisch an und wurde für Steinforth geradezu zum Malmittel: erst wenn eine Rauschperiode mit einem totalen Exzess geendet hatte, die sogenannten drei „Sterbe-Tage“ den Alltag füllten, setzte mit den 80 Tagen Säuerpause, eine gewaltige Arbeitsphase ein. Steinforth starb im Alter von 68 Jahren in Darmstadt. Kurz vor seinem Tod hat er große Teile seines Werkes zerstört.

Im Sonderausstellungsraum (Kabinett) des Museums wird eine Auswahl informeller Malerei in verschiedenen Formaten und Techniken sowie feine und detailreiche Zeichnungen von Peter Steinforth gezeigt, der zu den prägenden Mitgliedern der Darmstädter Sezession zählte.